

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2188. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großröhrsdorf, Brettnitz, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 283

Montag, den 6. Dezember 1926

78. Jahrgang

Das Wichtigste

In Genf hat die 43. Sitzung des Völkerbundesrates begonnen.
Die mündlichen Beantwortung einiger Fragen über die deutsche
Abrüstung ist der Verbindungsleiter der Interalliierten
Kontrollkommission, General von Pameij, in Paris ein-
getroffen.
Durch einen Erdbeben bei Rosengarten ist die Eisenbahnstrecke
Berlin-Breslau teilweise unterbrochen.

Der Völkerbundrat tagt.

Von Dr. Konrad Döring.

Am Montag sind die Mitglieder des Völkerbundesrates zu
ihrer 43. Sitzung zusammengetreten, zu einer Konferenz, die
wahrscheinlich nur von kurzer Dauer, für uns aber bedeutungsvoll
genug sein dürfte. Die deutschen Delegierten sind in der amtlichen
Berichterstattung über Völkerbundangelegenheiten nicht ge-
rade vernünftig. Was aber dieses Mal an widersprechenden
Meldungen und an diplomatischer Verdrängung geboten
worden ist, übertrifft manches bisher Dagewesene.

Vorbereitungen verschiedenster Art gingen der Rat-
sitzung in den letzten Tagen voran; der englische Außenmini-
ster Chamberlain, der polnische Außenminister Jalecki,
die Botschafter Italiens und Japans berieten mit
den Vertretern Frankreichs in Paris, und das Finanzkomitee
des Völkerbundes trat zusammen. In seinen Besprechungen
nahm zum ersten Male auch das deutsche Mitglied Direktor
Meißner vom Hamburger Bankhaus Warburg teil. Hier
konnte man Deutschland nicht ausschalten, dagegen ist der
Vorfall in der eigentlichen Hauptsitzung den Händen Deutsch-
lands entfallen und auf den belgischen Außenminister Van-
dervelde übergegangen. Der Verzicht unseres Außen-
ministers Stresemann auf dieses Amt dürfte erst nach langen
Verhandlungen hinter den Kulissen erfolgt sein.

Das Programm der Ratstagung in Genf ist
zunächst nur in großen Zügen erkennbar. Wie üblich, windet
man den Schleier des Geheimnisses auch um die augen-
blicklich im Gange befindlichen Vorbereitungen, und die Be-
richterstattung muß sich häufig mit den gewohnten Schilder-
ungen von Festankerten und Frühstücken begnügen. Nach
der Kammerrede Briands aber scheint doch festzustellen, daß
man in Genf wiederum allerlei Forderungen und Zumutun-
gen vorbringen wird, die durchaus ungehörige Eingriffe in
die Angelegenheiten eines gleichberechtigten Mitgliedes der
Liga der freien Nationen bedeuten. Man umschreibt dies
zunächst mit allerlei Redensarten, wie Schaffung „eines für
alle beteiligten Mächte annehmbaren Kompromisses“. Aller-
dings werden die Pariser Blätter deutlicher und dringen dar-
auf, daß keine Unterbrechung in der Überwachung eintreten
dürfe, denn Frankreich und Belgien sind um ihre Sicherheit
besorgt. England befürchtet zu starke Ausfuhr von metallur-
gischen Halbherzfabrikaten, die eventuell im Ausland zur
Herstellung von Kriegsmaterial benutzt werden könnten, und
Polen schaut mit Unruhe auf unsere „schredenerregenden“
Befestigungen in Königsberg, Küstrin und Glogau. Ueber all
diese Fragen streiten sich seit Wochen militärische, juristische
und politische Sachverständige bei den alliierten Mächten
herum. Was eigentlich dabei herausgekommen, ist noch nicht
geklärt.

Die letzte Besprechung zwischen Briand und Chamberlain
scheint eine Annäherung der beiden Standpunkte gebracht zu
haben. Zwischen den Anschauungen der englischen und fran-
zösischen Regierung klafft aber noch ein großer Riß;
Frankreich wünscht eine Beweigung der Militärkontrolle,
während England nach der Vernichtung der deutschen See-
macht kein allzu großes Interesse an dem dauernden Nieder-
halten der deutschen Landesverteidigung besitzt.

In Verbindung mit der Ratstagung soll eine neue Zu-
sammenkunft der Außenminister Englands, Frankreichs, Ita-
liens und Deutschlands stattfinden, besonders Hellhörige
waren sogar schon in der Lage, Streif am Lago Maggiore
oder das benachbarte Baveno als Ort dieser Besprechung an-
zugeben. In den letzten Tagen konnte man es erleben, daß
diese Ministerkonferenz ungefähr alle drei bis vier Stunden
angekündigt und ebenso prompt darauf wieder widerrufen
wurde. Nach einer letzten Meldung aus Paris hat Chamber-
lain erklärt, daß nicht nur die vier Hauptunterzeichner des
Locarno-Paktes, sondern als fünfte Macht auch Belgien an
einer derartigen Ministerkonferenz teilnehmen müsse.

Die diesmalige Sitzung des Völkerbundesrates muß für
uns zum mindesten endlich Klärung der Kontrollfragen bring-
en. Sollte die Sitzung wiederum nach dieser Richtung hin
ergebnislos verlaufen, so wäre das Auseinandergehen des Völkerbun-
des noch mehr erschüttert, als es bereits jetzt schon der Fall ist.

Das Ergebnis der Pariser Besprechungen

Die französisch-englische Freundschaft wieder aufgefrischt

Das Handwerk gegen das Abzahlungssystem — Riesiger Wiener Finanzskandal
v. Raumer über die Entwicklung der Weltwirtschaft — Die Sonntagsbesprechungen Dr. Strese-
manns, Briands und Chamberlains — Briand über Militärkontrolle und Investigation
Auffehererregende Rede des tschechischen Kriegsministers

Paris. Die gesamte Pariser Presse stellt mit Be-
geisterung fest, daß Briand und Chamberlain eine völlige
Übereinstimmung ihrer Ansichten über alle schwebenden poli-
tischen Fragen, vor allem aber zur Frage der deutschen Mil-
itärkontrolle erzielt haben. Mit ganz besonderer Freude aber
begrüßt man die Erklärung Chamberlains, daß die fran-
zösisch-englische Freundschaft die unerlässliche Grundlage für die
Verwirklichung des Friedenswertes von Locarno bleibe. Da
ferner auch Belgien und die Tschechoslowakei mit Frankreich
völlig einig gehen, was die dem Deutschen Reich gegenüber
zu befolgende Politik betrifft, schreibt der „Petit Pa-
risien“, und da Italien den gleichen Weg wie Groß-
britannien zu gehen scheint, werden die

Alliierten in einer festen und einheitlichen Front
den deutschen Vertretern gegenüber
in Genf stehen.

Ueber den Inhalt der Ministerausprache wissen die
Blätter recht wenig mitzuteilen, was über die von Briand
und Chamberlain gemachten Angaben hinausgeht. Der halb-
amtliche „Petit Parisien“ meint, die beiden Minister
hätten auf Grund der ihnen von der Botschafterkonferenz zur
Verfügung gestellten Informationen zweifellos feststellen kö-
nnen, daß die deutsche Regierung sich

in gewissen Punkten der deutschen Abrüstungsfrage
noch ernste Verfehlungen

vorzuwerfen habe, wenn sie auch in anderen Punkten wirk-
liche Beweise guten Willens gezeigt hätte. Damit die Kon-
trollkommission in zwei oder drei Monaten Berlin verlassen
könne, sei es unumgänglich notwendig, daß die Ursachen, die
der Abberufung der Kommission noch entgegenstünden, bis
dahin beseitigt seien.

Neue Rückfragen über Deutschlands Abrüstung.

Paris. Die in Paris von dem deutschen Botschafter
von Söeßch und dem Legationsrat Dr. Förster mit der
Botschafterkonferenz und der Interalliierten Kontrollkom-
mission geführten Verhandlungen über die Aufhebung der Mil-
itärkontrolle in Deutschland haben es notwendig gemacht, daß
auch noch der Vorherrscher der deutschen Heeresfriedenskom-
mission, General von Pameij, nach Paris abgereist ist. Der
General soll mündliche Aufklärung zu gewissen französischen
Beantwörungen, die sich bisher schriftlich nicht erledigen
ließen, geben.

Chamberlain für baldige Rheinlandräumung.

Er erhofft eine Einigung mit Frankreich.
Paris. Chamberlain empfing in Paris die
englischen und französischen Journalisten und legte zunächst
die im Verlaufe seiner Unterredung mit dem französischen
Außenminister erzielte Übereinstimmung über die auf der
Genfer Tagesordnung stehenden Fragen fest. Chamberlain
erinnerte daran, daß er, als er das letzte Mal in Paris war,
Locarno als den Ausgangspunkt auf dem Wege des Frie-
dens bezeichnet habe. Man dürfe aber nicht zu
rasche Ergebnisse erwarten. Er sei noch immer
derselben Ansicht, daß man auf dem eingeschlagenen Wege
weiterstreiten müsse.

Unverkennbar mache sich eine Entspannung geltend.

Chamberlain erklärte, daß er den Eindruck habe, daß
nach den Pariser Besprechungen und nach den Berliner Mel-
dungen man zu einer Verständigung kommen werde. Die
Grundlage dieser Verständigung bilde die französisch-
englische Zusammenarbeit. Um eine Entspan-
nung in Europa zu erreichen, müßte zu Beratungen die
italienische Regierung hinzugezogen werden. Eine Kon-
ferenz der vier Mächte scheint ihm daher zweck-
mäßig.

Ueber die Differenzen zwischen dem französischen und
englischen Memorandum über die deutsche Abrüstung
befragt, erklärte Chamberlain, daß wohl in verschiedenen
Punkten die Meinungen zwischen Frankreich und England
auseinandergingen, daß sich aber die beiden Regie-
rungen sicher einigen würden.

Zum Schluß sprach Chamberlain die Hoffnung einer hal-
bigen Räumung des Rheinlandes und eines baldigen Ueber-
ganges der Militärkontrolle in Deutschland an den Völker-
bund aus und bezeichnete diese beide Aufgaben als die
nächste Notwendigkeit auf dem Wege der Verständigung.

Briand verspricht Regelung der Militärkontrollfrage.

Paris. Auch der französische Außenminister empfing
die Presse. Er erklärte, daß im Laufe seiner Unterhaltung
mit Chamberlain die Frage der Konferenz zu vier nicht be-
rührt worden sei. Bisher sei die Frage einer Vier-
mächtekonferenz nicht angeknüpft worden,
doch sei er nicht sicher, ob dies nicht noch geschehen würde.

In Beantwortung einer Reihe von Fragen erklärte
Briand, daß die Frage der Ausübung der deutschen Militär-
kontrolle durch den Völkerbund vermutlich in Genf geregelt
werden würde, obgleich sie nicht auf der Tagesordnung des
Rates stünde. Ihre Lösung hänge von dem Bericht der Bot-
schafterkonferenz ab.

Weiterhin werde von den Sachverständigen im Hinblick
auf die Investigation durch den Völkerbund eine Ueber-
einkunft zwischen Deutschland und den Alliierten vorbereitet,
in der die Frage geregelt werden solle, ob Deutschland seine
Abrüstungsverpflichtungen laut Versailles Vertrag vollkom-
men erfüllt hätte. Eine Intervention Frankreichs in China
lehnte Briand ab.

Der polnische Außenminister beteuert Polens Friedensliebe.

Paris. Der polnische Außenminister Jalecki er-
klärte während seines Pariser Aufenthaltes einem Presse-
vertreter, daß die allgemeinen Richtlinien der polnischen Poli-
tik die seien, die in Europa noch herrschende Erregung durch
normale Beziehungen zwischen den Völkern zu erlösen. Es
sei unmöglich zu arbeiten, wenn jeden Tag ein militärischer
oder diplomatischer Angriff gegen den status quo zu be-
fürchten sei. Außer der Beschränkung der Rüstungen und
Einberufung der Internationalen Abrüstungskonferenz bil-
den die Verbesserung der Beziehungen der Völker, und ins-
besondere die deutsch-französische Annäherung
ein gutes Mittel für die Stabilisierung
Europas. Er sehe nicht ein, warum nicht die gegen-
wärtigen Friedensbedingungen, die nur einen vorübergehenden
Charakter trügen, durch andere wirksamere und
dauerhaftere Garantien ersetzt werden sollten.

Das Handwerk gegen das Abzahlungssystem.

Abzahlung ein Anreiz zur Verschwendung.
Von der Pressestelle beim Reichsverband des
deutschen Handwerks wird folgendes mitgeteilt:

„Der Gedanke der Konsumfinanzierung ist in
letzter Zeit in der Öffentlichkeit so lebhaft erörtert worden,
daß bereits hoffnungsfrohe Gemüter in dem neuen System
das Heilmittel gegen alle wirtschaftlichen Nöte erblickten. Das
Handwerk vermag diese Begeisterung nicht zu teilen. Die
Konsumfinanzierung stellt nichts anderes als eine neue
Form des Abzahlungsgeschäftes dar, das bei
uns von jeher schwierig war, mit großer Vorsicht ausgetübt
werden mußte und nicht immer günstige Beurteilung fand.
Die durch das neue Verfahren bewirkte Verzinsung ist in
Wirklichkeit ja auch keine echte Verzinsung, sondern nur eine
scheinbare, da sie mit Kredit geleistet wird. Dadurch wird die
echte Verzinsung in den Hintergrund gedrängt, Borgwirt-
schaft und Verschuldung der Kundschaft aber gefördert. Er-
schwerend tritt hinzu, daß teilweise ausländischer
Kredit das Geschäft finanziert. Selbst für den
Kunden bedeutet das neue System eine Minderung seiner
Kaufkraft, denn die so getaufte Ware stellt sich je nach den
Bedingungen für den Käufer 15 bis 20 Prozent teuer-
er als bei Barauf. Schließlich birgt die Konsum-
finanzierung den großen Nachteil in sich, daß sie in ver-
stärktem Maße zur Verschwendung reizt und damit
den Sparinn des ganzen Volkes lähmt.“

Das Handwerk, das wie der Einzelhandel hauptsächlich
auf den inneren Markt angewiesen ist, würde gewiß jedes

